

[Zum ePaper](#)[Das Neueste](#)[Startseite](#) > [Holzwickede](#) > Holzwickede: Rolf Rüdiger Cichowski (80) hat 81 Bücher heraus

„Jetzt lege ich mal richtig los“ Rolf Rüdiger Cichowski (80) hat 81 Bücher veröffentlicht



Mathias Gaumann
Redakteur

16.05.2026 05:55 Uhr



© Mathias Gaumann

Sein Ruhestand hat 81 Bücher hervorgebracht: Rolf Rüdiger Cichowski aus Holzwickede schreibt über Elektrotechnik, E-Autos und KI – und er hat noch viel vor.

 4 Min Lesezeit

Darum geht's:

Rolf Rüdiger Cichowski veröffentlicht mit 80 Jahren Fachbücher über Elektrotechnik.

Sein Wissen basiert auf jahrzehntelanger Erfahrung und einem komplexem Technikverständnis.

Er will Elektromobilität zugänglicher machen und Unsicherheiten abbauen.

Rolf Rüdiger Cichowski könnte es eigentlich ruhiger angehen lassen. Andere genießen mit 80 Jahren den Ruhestand. Cichowski macht daraus eher einen Schreibauftrag: Seit er im Ruhestand ist, schreibt er Bücher. Viele Bücher. Sein großes Arbeitszimmer in Holzwickede gleicht einer Schaltzentrale. Bücher stehen dort, Manuskripte, Unterlagen, Fachzeitschriften, Erinnerungen. Viel Papier, viel Wissen, viel Ordnung. Und mittendrin ein Mann, der noch viel zu erzählen hat. „Ich habe seit meinem Pensionsbeginn das einundachtzigste Buch veröffentlicht“, sagt Cichowski.

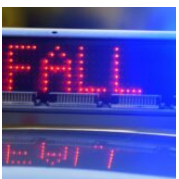
LESEN SIE JETZT



TSC Hamm zieht A-Jugend zurück Spieler und Trainer nach Vorfällen gegen Cappenberg hart bestraft



Straßensperrung in Kamen Helikoptereinsatz nach medizinischem Notfall



Papas Wagen kaputt gefahren 22-Jährige lügt aus Angst und verursacht Ermittlungen

Dann lacht er entschuldigend. Er will nicht großspurig rüberkommen. Die Zahl ergibt sich auch durch seine Rolle als Herausgeber; außerdem sind manche Bücher Folgeauflagen, weil Normen sich ändern und überarbeitet werden müssen. Aber selbst mit dieser Einschränkung bleibt die Zahl bemerkenswert. Vor allem, wenn man hört, mit welcher Selbstverständlichkeit er über das nächste Projekt spricht. „Ich bin in Pension gegangen und dann habe ich gedacht: So, jetzt lege ich mal richtig los“, erzählt er.



Warum das Kabel an E-Ladesäulen so kurz ist Amperio begründet die Bauweise in Holzwickede



Rolf Rüdiger Cichowski vor seinem Bücherregal: Viele der Fachbücher stammen von ihm selbst oder sind von ihm herausgegeben worden. © Mathias Gaumann

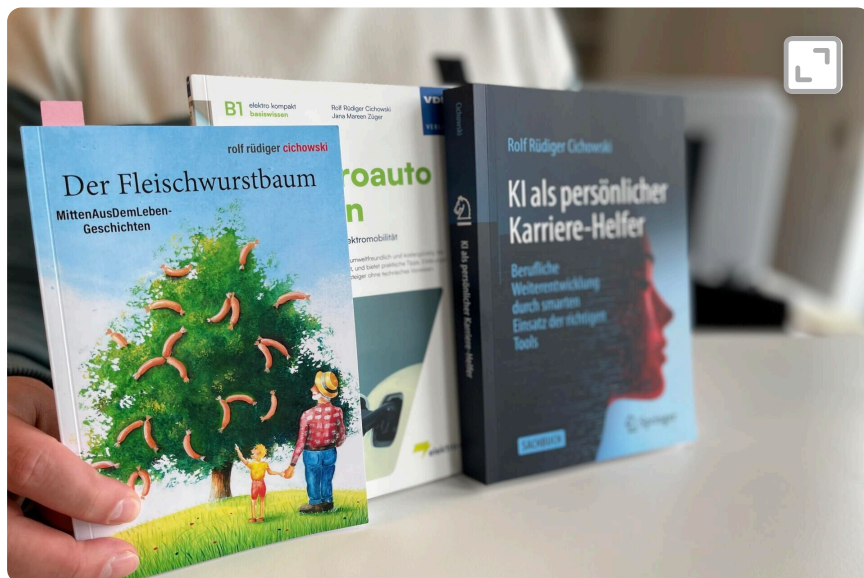
Die Lust am Protokollschreiben

Dass aus ihm einmal ein Fachbuchautor werden würde, war nicht geplant. Aber es gab Hinweise. Im Jahr 1972 begann Cichowski bei der VEW, einem Energieversorger, der später in der RWE-Welt aufging. Strom wurde sein Metier: Energieversorgung, Verteilungsnetze, Anlagentechnik. Am Anfang schrieb er Protokolle. Der Neue musste das

eben machen. Doch irgendwann habe ihm ein Vorgesetzter gesagt, so schnell und so treffend habe er noch niemanden Protokolle schreiben sehen. Cichowski liebt das Schreiben; es macht ihm, zum Unverständnis mancher Kollegen, sogar Spaß.

Sein Berufsweg führte ihn vom Betriebsingenieur über die Arbeit an Normen und Anlagentechnik bis in die Geschäftsführung. Am Ende trug er bundesweit Verantwortung für elektrotechnische Dienste – also für vieles, was im Alltag kaum jemand sieht, aber funktionieren muss.

Aus diesem Fachwissen entstanden Bücher, die man nicht unbedingt mit an den Strand nimmt. Sie richten sich an Elektrofachkräfte und Handwerker, die wissen müssen, wie elektrische Anlagen sicher gebaut und betrieben werden. Cichowski übersetzt Normen in Praxis. Das klingt nüchtern, ist aber ziemlich nah am Alltag. Denn am Ende geht es um Strom, der zuverlässig fließen soll – in Häusern, Betrieben, Anlagen und inzwischen eben auch in E-Autos.



Cichowskis Themen reichen von Elektrotechnik und E-Mobilität über KI bis zu persönlichen Geschichten wie „Der Fleischwurstbaum“. © Mathias Gaumann

Ein Dorf hinter der Grenze

Dass Cichowski so viel zu erzählen hat, liegt nicht nur an seiner Arbeit. Es liegt auch an einem Leben, das früh von Brüchen geprägt war. Geboren wurde er am 1. Juni 1945, wenige Wochen nach Kriegsende. Sein Vater wusste da noch nichts von ihm; er war in französischer Gefangenschaft. „Kein Handy“, sagt Cichowski trocken.

Später wurde das Dorf Etingen in Sachsen-Anhalt für ihn zu einer zweiten Heimat. Dort lebte der Großvater. Doch der Heimatort wurde später, nach dem Wegzug nach Gelsenkirchen, durch die Teilung Deutschlands immer schwerer erreichbar. Aus dem Dorf der Kindheit wurde ein Ort hinter der Grenze. Einfach hinfahren, den Großvater besuchen, Ferien dort verbringen – das ging nicht mehr selbstverständlich.

Besonders schmerzhaft zeigte sich das, als der Großvater starb. Die Familie wollte zur Beerdigung nach Etingen. Doch an der Grenze war Schluss. Wegen Maul- und Klauenseuche in Gelsenkirchen, so sei es ihnen gesagt worden, durften sie nicht einreisen. „Da konnten wir an der Grenze wieder umkehren, Kranz mitgenommen, alles wieder zurück“, erzählt Cichowski.



Strom statt Sprit Warum Andreas Heidemann plötzlich wieder gern Auto fährt



Hier entstehen seine Bücher: An seinem Schreibtisch arbeitet Rolf Rüdiger Cichowski an Manuskripten, Fachtexten und neuen Ideen. © Mathias Gaumann

Technik verständlich machen

Seine Beschäftigung mit E-Mobilität ist für Cichowski eine logische Fortsetzung seines Berufslebens. Während der Corona-Zeit arbeitete er sich in das Thema ein. Zunächst entstand ein Fachbuch für Elektrofachkräfte, inzwischen in dritter Auflage. Später folgte ein Lexikon der Elektromobilität. Doch Cichowski merkte auch, wie groß die Unsicherheit vieler Menschen ist. Daraus entstand auch elektro-rüdi.de, sein Wissensportal für Elektrotechnik, Energieversorgung, Digitalisierung und nachhaltige Techniklösungen: verständlich, praxisnah, auf Augenhöhe.

Wie schwer diese Übersetzung ist, zeigte ihm seine Tochter Jana Mareen Züger, ebenfalls Journalistin. Sie las eines seiner Manuskripte und merkte schnell: Für Laien war vieles noch zu technisch. Vater und Tochter gingen den Text Kapitel für Kapitel durch. Aus Fachsprache sollte Alltagssprache werden – für Menschen, die nicht jede Norm kennen, aber wissen wollen, ob ein E-Auto zu ihrem Leben passt.

Vor allem aber will Cichowski ihnen die Angst vor der neuen Technik nehmen: vor dem Laden, vor Reichweite, vor Kosten, vor all den Fragen, die aus Unsicherheit schnell Ablehnung machen.

Neugierig auf morgen

Vielleicht blickt der 80-Jährige auch deshalb so gelassen auf die Elektromobilität, weil er weiß: Neue Technik befremdet fast immer zuerst. Sein Großvater aus Etingen habe noch erlebt, wie das erste Fahrrad ins Dorf kam. Manche hätten damals gedacht, „der Teufel kommt“, erzählt Cichowski. Später sollte ein Bahnhof gebaut werden, doch die Bauern wollten die qualmende Eisenbahn nicht haben und gaben keine Grundstücke ab. Jahre danach ärgerten sie sich, dass der Nachbarort den Anschluss hatte. Vielleicht ist das Cichowskis schönste Botschaft: Zukunft sieht am Anfang oft ungewohnt aus. Man muss nur wach genug bleiben, um sie verstehen zu wollen.

Hinweis der Redaktion: Dieser Artikel erschien ursprünglich am 11.5.2026.



NEWSLETTER

Holzwickede

Mit Nachrichten, die zählen. Jeden Tag.

Jetzt hier für den kostenfreien Newsletter anmelden:

Jetzt kostenlos anmelden